

Allocutio

gehalten von P. Bede McGregor, geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im Dezember 2014

Weihnachten aus der Sicht des Legionärs

Die Weihnachtsfreude ist eine ewige. Sie bietet jedem von uns und untereinander eine ewige Freundschaft mit Gott an. Weihnachten ist die Feier des Geheimnisses der Menschwerdung Gottes, als er Mensch wurde, damit jeder Mensch ein Kind Gottes werden und an seinem inneren Leben der ewigen Freude teilhaben kann. Wir können die Wahrheit und Freude von Weihnachten niemals voll ausschöpfen, weil sie ein Geschenk Gottes selbst an uns alle ist. Wir feiern die Nähe Gottes zu uns, seine Untrennbarkeit vom Menschengeschlecht, die Intimität des Innewohnens der Heiligen Dreifaltigkeit. Weihnachten ist in der Tat die großartigste und wahrheitsgetreueste Geschichte, die jemals erzählt wurde.

Dieses Jahr möchte ich Ihnen die drei Wahrheiten, die sich aus der Weihnachtsgeschichte ergeben und unauslöschlich in die Seele der Legionsspiritualität geschrieben sind, vorlegen. Die erste Wahrheit ist dass der Engel Gabriel zu Maria sagte: „Für Gott ist nichts unmöglich“. Und Maria antwortet entschieden: „Ja“ zu dieser Wahrheit und ändert damit den ganzen Lauf der Geschichte. Schon von diesem Moment an ist die Welt von der Gnade Gottes durchflutet, weil Gott Mensch wird und sich mit uns wahren Sündern identifiziert. Unmöglichkeit kam im Leben und im Wortschatz Marias nicht vor. Und neben dem Geheimnis der Menschwerdung sehen wir bei der Hochzeit von Kana den Glauben Marias an Jesus, als den Herrn des Unmöglichen.

Aber wo findet sich der Geist Marias das Unmögliche betreffend in der Legion? Ich denke, er kommt im Handbuch im Absatz über die symbolische Tat zum Ausdruck. „Setzt man sie ein, wird die Unmöglichkeit, die in unserer eigenen Vorstellung existiert, zunichte gemacht. Und andererseits tritt man mit dieser symbolischen Tat in den Geist des Glaubens ein, der im dramatischen Kampf mit der tatsächlichen Unmöglichkeit steht.“ Ich möchte vorschlagen, dass jedes Präsidium im kommenden Jahr diesen Teil des Handbuchs über die symbolische Tat neuerlich liest: die Menschwerdung im Zusammenhang mit der Frage, ob es in unserem Präsidium jemals eine symbolische Tat gegeben hat. Wir müssen mit geeigneter Planung, Organisation und entsprechenden Hilfsmitteln danach trachten, Gott und unser Apostolat nicht auf das menschlich Mögliche zu reduzieren.

Die zweite Wahrheit ist, dass Weihnachten sichtlich ganz auf Christus hin ausgerichtet ist. Bei Maria gibt es absolut keinen Selbstbezug. Sie singt „meine Seele preist den Herrn, mein Geist jubelt über Gott meinen Retter“. Es gibt keinen Zweifel darüber, dass Gott all diese Wunder in ihr und durch sie gewirkt hat. Maria ist ganz auf Jesus ausgerichtet und nicht auf sich selbst. Wir finden die gleiche Spiritualität bei unserem großen Patron dem hl. Johannes dem Täufer, der in der Vorbereitung von Weihnachten eine große Rolle spielt. Er ruft aus: „Siehe das Lamm Gottes, siehe den, der die Sünden der Welt hinwegnimmt, er muss wachsen, ich aber muss geringer werden. Ich bin nicht würdig, ihm die Schuhriemen zu lösen.“ Er ist ganz christozentrisch und wahrscheinlich deshalb einer unserer bedeutenden Patrone und Vorbilder. Ein geistlicher Autor sagt uns: „Sein ausgestreckter Finger richtet den Blick nicht auf sich sondern auf Christus. Würde er auf sich gerichtet sein, entspräche das nicht seiner Natur. Dies ist aber die Versuchung jedes Apostels.“ Der Geist Mariens ist ohne jeden Selbstbezug und so sollte der Geist der Legion sein. Beten wir dafür, dass die Legion sich nicht zu sehr um ihr eigenes Ansehen und ihren Ruf kümmert, sondern nur um die Ehre mit Maria im Herrn, der großes durch sie bewirkt.

Die dritte Wahrheit, die ich besonders betonen möchte ist klar, nämlich dass Weihnachten eine Einladung zur Erneuerung des Geistes der christlichen Freude ist. Die ersten Worte des Erzengels Gabriel an Maria waren „Sei begrüßt, du Begnadete“. Und Freude ist eine der schönsten Merkmale des Geistes Marias. Dann hören wir die Worte der Engel zur den Hirten: „Fürchtet Euch nicht, denn ich verkünde eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll. Heute ist Euch in der Stadt

Dauids der Retter geboren, er ist der Messias der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“. Ein Geist der Freude ist in einer wirklich christlichen Feier des Weihnachtsgeheimnisses unvermeidbar.

Wenn Sie einer der Glücklichen sind, die die große Gnade empfangen haben, Legionär im Grade des Prätorianers oder Adjutors zu sein und deshalb täglich ein Offizium der Kirche beten, finden Sie vielleicht im Brevier das Zitat des hl. Leos des Großen: „Dies ist der Tag an dem unser Retter geboren wurde. Welche Freude für uns, meine Lieben! Hier gibt es keinen Grund zur Trauer. Dies ist der Geburtstag des Lebens, der die Todesangst vernichtet und Freude hervorruft und die Unsterblichkeit verspricht. Niemand ist von diesem Glück ausgeschlossen. Der Grund für diese Freude ist uns allen gemein, denn der Herr hat niemanden gefunden, der frei von Schuld ist, als er gekommen ist um den Tod und die Sünde zu vernichten. Also kam er als Erlöser aller. Der Heilige soll sich freuen, denn er geht seiner Krönung entgegen, der Sünder, weil er Vergebung findet, der Ketzer soll ermutigt werden, weil er zum Leben gerufen wird“. Wie schon öfters verschiedentlich gesagt, ist die Freude ein unverkennbares Zeichen dafür, dass Sie wirklich das Evangelium gehört und angenommen haben und dass Sie wirklich und ganz Christus im lebendigen Glauben begegnet sind und dass Sie wirklich im Apostolat der Verkündigung des Evangeliums mitwirken. Ich muss ernstlich hinzufügen, dass die Freude ein gutes Zeichen dafür ist, dass Sie in Einheit mit Maria leben.

Im Handbuch findet sich die Aussage, dass die Welt denen gehört, die sie am meisten lieben. Ich denke, dies ist eine wahre Aussage, aber es gibt keine Liebe, die nicht mit Freude verbunden ist. Die Freude an einem authentischen Apostolat ist wesentlich, wie Papst Franziskus in seinem apostolischen Schreiben *evangelii gaudium* schreibt: nicht durch Proselytismus wächst die Kirche, sondern durch Anziehungskraft. Das Geheimnis des Legionsapostolates muss der Geist der Freude sein, der von der authentischen Begegnung mit Jesus, die von Maria, der Mutter von uns beiden, gebracht wird. Die letzten Worte möchte ich Papst Franziskus überlassen: „Die Freude des Evangeliums erfüllt die Herzen und das Leben aller die Jesus begegnen. Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern“. Es wäre schön, wenn Ihr alle Eure Freundschaft mit Jesus und Maria zu diesen Weihnachten vertiefen würdet. Amen